



Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.

Werkstatt-Treffen 2011

“Gemeinsam weiterkommen - Förderung der Umweltbildung in Bayern“

Protokoll 3. Arbeitsgruppe: Freiberufliche

Mittwoch, den 30. März 2011

Thema: Freiberufliche, Jugend und BNE – eine Annäherung
Referent: Michael Schwarz (BJR)
Moderation: Caroline Fischer (AG Freiberufliche ANU Bayern)
Protokollantin: Monika Keck

Teilnehmer und ihre Erwartungen:

Lisa Hübner – frei und LBV
Josef Würfl – Seiml-Hof
Jutta Zarbock-Brehm – Zielgruppe Jugendliche
Maria Hermann – wie Selbständige Jugendliche erreichen
Barbara Philipp
Karl Jahncke – was macht Schule
Felicitas Burgfels
Regina Krämer – Förderungen, Austausch
Clara Dachs – frei, Wald, wie man ans Geld kommt, Honorare
Kristina Dams – Arbeit mit Jugendlichen
Irene Seitz-Lück – Netzwerk
Susanne Jocham – Förderungen
Marco Fischer – Jugendfarm Erlangen – Möglichkeiten mit Jugendlichen
Beate Löw-Schneyder – Austausch Freiberufliche
Thomas Mitterer – Schulbauernhof

Den Teilnehmern war auch der Kontakt zum BJR sehr wichtig.

Vorstellung der Arbeitsgruppe Freiberufliche – Caroline Fischer

Caroline Fischer stellt kurz die Arbeitsgruppe (AG) Freiberufliche vor, die bereits seit 2006 besteht und sich 2 Mal oder mehr im Jahr trifft. Ein großes Ziel der AG ist z.B. die Dachmarke Umweltbildung.Bayern für Freiberufliche. Vieles wurde schon erreicht, wie z.B. die Haftpflichtversicherung für Freiberufliche. Aktuelle Themen sind auch das Honorar für Freiberufliche, wieviel ist ihre Arbeit wert, wie geht man damit um. Anhaltspunkt ist z. B. das Honorar für Biologen, das zwischen 45,-- und 55,-- €

liegt. Ein Anliegen der AG ist es auch, Rahmenbedingungen für Freiberufliche zu schaffen und sich mit Themen wie: was passiert bei Krankheit oder Berufsunfähigkeit, was kann man für die Altersvorsorge tun, zu beschäftigen. Was sollten diese Absicherungen alles enthalten?

Die Zahl der Teilnehmer an der Arbeitsgruppe Freiberufliche der ANU Bayern ist steigend, jeder Interessierte kann eine Einladung bekommen, einfach melden.

Zusammenarbeit BJR – welche Möglichkeiten – Michael Schwarz vom BJR

Der BJR ist ein Landesjugendring und eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er bekommt unter anderem auch Geld vom Kultusministerium, sein Haushaltsvolumen ist ca. 20 Mio. € pro Jahr.

Beim BJR gibt es zwei Bereiche, Entwicklung/Beratung und Service.

Vor Ort sind unter anderem Jugendverbände, Kreis- und Stadtjugendringe tätig. Sie haben einen eigenen ehrenamtlichen Vorstand, der alle zwei Jahre neu gewählt wird. Ihre Themen und Aufgaben sind sehr vielfältig und sie haben eigene Einrichtungen, wie z.B. Kita's, Jugendhäuser,.... Sie verfügen über hauptamtliches Personal, das sind Pädagogische Mitarbeiter, Verwaltungskräfte, Zivi's, Praktikanten,...und es passiert natürlich auch sehr viel ehrenamtlich. Informieren kann man sich vor Ort, es gibt in jeder Einrichtung einen Ansprechpartner zu dem man Kontakt aufnehmen kann.

Auf Nachfrage von Caroline Fischer zum Förderprogramm des BJR und vor allem, wie kommt man an die Mittel, erklärt Michael Schwarz folgendes: Die Beantragung erfolgt über die Jugendringe oder die kommunale Jugendarbeit, einfach schauen wer ist vor Ort antragsberechtigt. In München ist es sehr schwer, Träger zu werden.

Jutta Zarbock-Brehm regt an, man könne ja eine Liste der freiberuflich Tätigen mit ihren speziellen Themen und wo sie in der Region tätig sind, an den BJR geben, damit die Einrichtungen vor Ort sehen, wer macht was und wo! Caroline Fischer nimmt die Anregung auf.

Michael Schwarz erklärt zum Programm weiter, dass Jugendliche schon bei der Konzeption eingebunden werden müssen. Es darf für die Durchführung von Baumaßnahmen z.B. ein Umweltpfad, keine Baufirma beauftragt werden, sondern auch diese muss von Jugendlichen gemacht werden. Die Projekte sollen partizipativ sein! Das Alter der Teilnehmer darf z.B. nicht 6-18 J., sondern sollte auf das pädagogische Konzept des Projektes ausgerichtet sein. Der Träger eines Projektes muss in der Jugendarbeit des BJR anerkannt sein, der BJR prüft, ob der fachliche Anspruch gegeben ist.

Freiberufliche können ohne Träger keinen Antrag stellen!

Infos zum Antragsverfahren gibt es auf der Homepage – www.bjr.de

Anträge werden nach Eingang geprüft und sollte der Antrag nicht die Voraussetzungen erfüllen, kann auch nachgearbeitet werden.

Ideen können gerne mit Michael Schwarz im Vorfeld besprochen werden.

Oft können die Jugendringe den Eigenanteil nicht aufbringen, dann besteht die Möglichkeit, sich von kommunaler Seite oder vom Bund etwas zu holen.

Auf die Frage von Caroline Fischer, ob der BJR umsatzsteuerbefreit ist, antwortet Michael Schwarz mit Ja. Von den möglichen Einrichtungen sollten Freiberufliche

unbedingt eine Bestätigung dazu holen! Das gilt übrigens auch bei Projekten mit Schulen.

Auf die Frage von Marco Fischer, ob das Programm einmalig ist, erklärt Michael Schwarz, dass dieses Ende 2012 ausläuft und dann vom BJR und dem UMSTUG evaluiert wird und dann geht der BJR wieder in neue Verhandlungen. Dieses Förderprogramm sind zusätzliche Mittel (Haushaltsmittel) zum Umweltbildungsfonds!

Eine weitere Anregung von Michael Schwarz ist, das man nicht meinen sollte, dass einem der Zugang zur Jugendsozialarbeit fehlt, nur weil man nicht den Päd. Hintergrund, z.B. Sozialpädagoge ist, hat. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass z.B. Förster oder Landwirte mit ihrer Fachkompetenz das Päd. Defizit ausgleichen und mit ihrem Wissen die Jugendlichen beeindrucken.

Er spricht auch noch ein Problem bei Projekten mit Förderschulen an. Dort dürfen die Jugendlichen nicht arbeiten! Viele Eltern wären aber an der Durchführung solcher Projekte interessiert!

Zusammenfassung von Caroline Fischer:

- Das Bildungsprogramm ist ausbaufähig
- Kooperationen können fruchtbar sein
- Mit einem Partner kann man zu jeder Zeit bis Ende 2012 beantragen
- Michael Schwarz unterstützt bei dem Zusammenfinden von Freiberuflern und Trägern

Thomas Mitterer berichtet noch von seinen positiven Erfahrungen mit behinderten Jugendlichen und Tieren. Der Bedarf und Wunsch ist bei Behinderten da, und er ist auch schon im Gespräch mit dem Integrationsfachdienst.

Blitzlicht mit den Teilnehmern:

Sehr informativ, werde beim BJR anfragen, inhaltlich zu kurz, neue Ideen, werde mir einen Träger suchen (2x), kann Förderanträge abgeben (Kranzberg), das Programm war bisher nicht sehr bekannt, mehr Infos vom BJR nach außen, Schnittstelle bei den Akteuren notwendig, Struktur des BJR kennengelernt, USt-befreiung (z.B. Schule) kennengelernt, BJR ist ein interessanter Partner

Michael Schwarz bedankt sich bei den TN und freut sich, dass die Annäherung der TN zum BJR funktioniert hat und verweist auch nochmals auf seine Powerpoint-Präsentation vom Vormittag.

Caroline Fischer bedankt sich bei Michael Schwarz für die vielen, wichtigen Information und bei den TN für die angeregten Diskussionen und konstruktiven Beiträge.

Bächingen, 4. Juni 2011

gez. Monika Keck